

## Der Musensohn.

Goethe.

Op. 92. N° 1.

*Ziemlich lebhaft.*

90. 

Durch Feld und Wald zu schwei-fen, mein Liedchen weg zu pfei-fen, so geht's von Ort zu

Ort, so geht's von Ort zu Ort! Und nach dem Tak-te re-get und nach dem Maß be-

we-get sich al-les an mir fort, — und nach dem Maß be-we-get sich al-les an mir

fort. Ich

kann sie kaumer - war - ten, die er - ste Blum im Gar - ten, die er - ste Blüt am  
*pp*  
 Baum. Sie grü - ßen mei - ne Lie - der, und kommt der Winter wie - der, sing

ich noch je - nen - Traum, sing ich noch je - nen, je - - nen  
*cresc.*  
 Traum. Ich sing ihn in der Wei - te, auf Ei-ses Läng und Brei - te, da

blüht der Win - ter schön, da blüht der Win - ter schön! Auch die - se Blü - te schwin - det, und

neu-e Freu-de fin - det sich auf be-bau-ten Höhn,— und neu-e Freu-de fin - det sich  
 auf be-bau-ten Höhn.

Denn wie ich bei der Lin - de das jun - ge Völkchen fin - de, so-gleich er -  
 reg ich — sie. Der stumpfe Bursche bläht sich, das stei - fe Mädchen

dreht sich nach mei - ner Melo - die, nach mei - ner, mei - ner —

Melodie. Ihr gebt den Sohlen Flügel und

*cresc.* *mf*

treibt durch Tal und Hügel den Liebling weit von Haus, den Liebling weit von

*Haus.* Ihr lieben, hol-den Mu - sen, wann ruh ich ihr am Bu - sen auch end - lich wie - der

*pp*

*ritard.* *a tempo*

aus, wann ruh ich ihr am Bu - sen auch end - lich wie - der aus?

*ritard.* *mf*

*decresc.* *ff*